



Abend-

Zeitung.

185.

Freitag, am 4. August 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler [26. Heft].

### Licht in Nacht \*).

Wie kann es doch so trübe sein  
In einer Menschenbrust,  
Daß auslicht jeder Freude Schein  
Und schwindet alle Lust?

Wie kann der düst're Kummer doch  
Das Herz bedrängen so,  
Daß unerträglich drückt das Joch  
Und nie das Herz wird froh? —

Nur wenn die Menschenbrust verzagt  
Und nicht an Gott mehr denkt,  
Und nicht auf ihn zu hoffen wagt,  
Der alles götig lenkt;

Dann kann die schwarze Kummernacht  
Des Geistes Licht umzieh'n:  
Dann muß, in der Verzweiflung Schacht,  
Wohl alle Hoffnung sieh'n.

Doch wer nur Gott vor Augen hat,  
Wer ihn im Herzen trägt,  
Der wandelt auf gebahntem Pfad,  
Wenn gleich der Sturm ihn schlägt.

Der trägt das Joch mit hohem Muth  
Und hält das Steuer fest,  
Wenn gleich die wildempörte Fluth  
Ihn fast versinken läßt.

\*) Von derselben Dichterin, welche einen sehr ansehnlichen Versuch gemacht, die Irrfahrten des Odysseus in gereimte Strophen zu übertragen. Dieses Werk ist in zwei Bänden bei Westphal in Bremen 1826 erschienen.

Zum blauen Himmel schaut er auf  
Und preist im Sturm den Herrn:  
Auf seines Schiffes dunkeln Lauf  
Schaut doch der Liebe Stern.  
Hedwig Hülle.

### Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

Die Herzogin von Pastrano, noch immer ungewiß, von welcher Seite sie am treffendsten den Schlag herbeiführen sollte, der die Gehäpften zu Boden schmettern könne, und nicht nur deren plötzliche Vernichtung bezwecke, sondern ihr selbst alle Vortheile triumphirender Rache sichere, hatte jetzt sich dem Don Jeronimo d'Egaga, den sie früherhin nicht unempfindlich für die Macht ihrer Schönheit gesehn, wiederum schmeichelnd genahet, da er die Königin, wie sie wußte, bitter haßte, weil sie ihn stets geringschätzig behandelt. Bald errang sie ihren Zweck, ihm bedeutender zu werden. Endlich, alle ehrgeizigen Pläne für die Erhebung ihres Gemahls zum Premierminister denen Don d'Egaga's aufopfernd, alle geheimen Verhandlungen mit dem französischen Cabinet, die durch sie zur Monarchin gelangt waren, ihm verrätherisch mittheilend, vereinten sich Beide zu dem gemeinsamen Vorsatz, den täglich steigenden Einfluß der jungen Monarchin zu untergraben. Noch fesselte zwar die Scheu vor dem Ungeheuren der That, die ihre Zwecke frö-